Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 3. September 2010
Ausgabe 168

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Zweite Ausstellung anlässlich der 1.000-Jahr-Feier Aubings 3
› Saisonende für die Isar-Floßfahrt 4
› Kranzniederlegung zum 38. Jahrestag des Olympia-Attentats 4
› Filmmuseum: Filmische Hommage an Oscar Sala 4
› Ferienworkshop „Münchner Kunstdetektive“ im Stadtmuseum 5
› Foto-Workshop in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 6
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" 6
Baustellen aktuell **7**
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Parklizenzen gegen Vorauskasse? 8

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **11**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Montag, 6. September, 9 Uhr,
im Tagungshotel Hilton Munich Park, Am Tucherpark 7
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zur Eröffnung des 5. Deutschen Energiekongresses, der unter dem zentralen Leitthema „Energiewirtschaft im Wettbewerb" vom 6. bis 7. September erstmals in München stattfindet. Der Kongress bietet ein hochkarätiges Forum für den fachlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausch und wird von der managerakademie im Süddeutschen Verlag sowie dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) gemeinsam mit den Medienpartnern Süddeutsche Zeitung und N24 durchgeführt.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Dienstag, 7. September, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 211
Aubinger Kinder besuchen Bürgermeisterin Christine Strobl im Rathaus und bringen große, selbstgebastelte „Wunschvögel" aus dem Stadtviertel mit, um die Botschaften der Kinder zum diesjährigen Weltkindertag zu überbringen. Der 22. Weltkindertag in München wird am 20. September unter dem Motto „Grenzenlos spielen – Stadtteile verbinden" im Stadtbezirk Aubing - Lochhausen - Langwied gefeiert.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 8. September, 11 Uhr, Kniggestraße 14
Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) gratuliert dem Münchner Ehepaar Anna und Emil Faetsch im Namen der Stadt zur Diamantenen Hochzeit.

Mittwoch, 8. September, 11 Uhr, Plettstraße 59
Stadträtin Birgit Volk (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Rosina Kilger im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Mittwoch, 8. September, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei einem Stehempfang anlässlich der Konferenz „Digitale Evolution – Herausforderungen für das Informations- und Medienrecht", die vom 8. bis 11. September in München stattfindet.

Mittwoch, 8. September, 19 Uhr, Künstlerhaus, Lenbachplatz 8
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zum 25-jährigen Bestehen des Christophorus Hospiz Vereins in München. Der Verein ist eine unabhängige Bürgerbewegung, die engmaschig mit sehr vielen kommunalen, kirchlichen und privaten Sozialeinrichtungen zusammenarbeitet. Der Christophorus Hospiz Verein hat sich in 25 Jahren zum mitgliederstärksten und größten Hospizverein in Deutschland entwickelt. Er ist Arbeitgeber für 60 Menschen und wird zudem von 150 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sowohl in ambulanten als auch in stationären Einrichtungen (Altenheime, Palliativstation und stationäres Hospiz) eingesetzt werden, unterstützt.

Meldungen

Zweite Ausstellung anlässlich der 1.000-Jahr-Feier Aubings
(3.9.2010) Im Rahmen der diesjährigen Festveranstaltungen zu „1.000 Jahre Aubing" wird am Mittwoch, 8. September, die zweite Ausstellung zur Geschichte Aubings seit seiner ersten urkundlichen Erwähnung bis zum heutigen Teil einer Großstadt eröffnet. Die erste Ausstellung im April dieses Jahres beschäftigte sich mit der Geschichte Aubings von der Bajuwarensiedlung bis zum Dorf. In der nunmehr daran anknüpfenden Ausstellung „Vom Dorf zum Stadtbezirk" wird der Frage nachgegangen, wie sich Aubing von seiner frühen Gemeindeform am Ausgang des 18. Jahrhunderts zum Teil des 22. Stadtbezirks entwickelte. Die Ausstellung vermittelt Wissenswertes über die „Dorfgmain von 1796 bis 1818", die Gemeinde Aubing von 1818 bis 1942, Aubing in der NS-Zeit, die Zeit nach der Zwangseingemeindung, den Strukturwandel zum 39. beziehungsweise 22. Stadtbezirk und die Strukturveränderungen im Dorfkern ab 1950 sowie künftige Siedlungsprojekte in Aubing-Ost und Freiham. Daneben wird ein Überblick gegeben zu Freiham als Edelsitz, zur Landwirtschaft in Aubing, zum Aubinger Leben anhand der Vereinsgründungen ab 1900 und zur Aubinger Schulgeschichte.
Die Ausstellung „Vom Dorf zum Stadtbezirk" wird am Mittwoch, 8. September, um 18 Uhr im Pfarrsaal von St. Quirin, Ubostraße 5, mit Stadtdirektor Anton Biebl in Vertretung des Kulturreferenten und Anton Fürst, Vorstand Aubinger Verein, eröffnet. Im Anschluss findet eine öffentliche Führung durch die Ausstellung in der Ubostraße 9 statt. Die Ausstellung ist vom 9. bis 26. September Montag bis Donnerstag von 16 bis 19 Uhr, am Freitag von 16 bis 21 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10 bis

19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Zum Abschluss der Ausstellung spricht am Sonntag, 26. September, um 19 Uhr Dr. Josef Weiß-Cemus (Leiter der Programmredaktion Hörfunk beim Bayerischen Rundfunk) im Aubinger Pfarrsaal (Ubostraße 5) über die Entwicklung Aubings vom Bauerndorf zum Stadtbezirk (Eintritt frei).
Veranstalter der Ausstellung „Vom Dorf zum Stadtbezirk" sind der Förderverein 1.000 Jahre Urkunde Aubing e.V. und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Sie wird gefördert mit Mitteln des Bezirksausschusses des 22. Stadtbezirks. Begleitend zur Ausstellung gibt es auch wieder einen Ausstellungsshop, in dem neben der neu geschaffenen Jubiläumstasse, Gedenkmünzen zum Jubiläumsjahr und DVDs vom ersten Teil des Festjahrs unter anderem noch T-Shirts des Künstlers Stefan Wischnewski, die anlässlich des Open-Air-Festes am Luß-See entworfen wurden, zu erwerben sind. Die Hälfte des Kaufpreises für das T-Shirt geht dabei als Spende an die Dominik-Brunner-Stiftung.
Nähere Informationen zum Festjahr sowie zur Ausstellung sind im Internet unter *www.aubing1000.de* ersichtlich oder über das Kulturreferat unter der Telefonnummer 2 33-2 50 55 erhältlich.

Saisonende für die Isar-Floßfahrt
(3.9.2010) Die Floßfahrt auf der Isar stellt am Sonntag, 12. September, den Betrieb ein. Die Zentrallände wird um 18 Uhr für die Floßfahrt gesperrt. Über diesen Zeitpunkt hinaus ist eine Abfertigung der Flöße nicht mehr möglich.

Kranzniederlegung zum 38. Jahrestag des Olympia-Attentats
(3.9.2010) Zum 38. Jahrestag des Attentats auf die israelische Mannschaft bei den Olympischen Spielen 1972 am 5. September legt die Landeshauptstadt München am Haus Conollystraße 31 für die Opfer des Terroranschlags einen Kranz mit Stadtschleife nieder.

Filmmuseum: Filmische Hommage an Oscar Sala
(3.9.2010) Der am 18. Juli 1910 in Thüringen geborene Oscar Sala (gestorben am 27. Februar 2002) war einer der Musikpioniere des 20. Jahrhunderts. Zu seinem 100. Geburtstag widmet das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ihm vom 7. bis 14. September eine Hommage mit Kurzfilmen und zwei beispielhaften Spielfilmen.
Paul Hindemith, Salas Lehrer in Kompositionslehre an der Berliner Musikhochschule, machte seinen Schüler 1930 mit dem Ingenieur Friedrich Trautwein bekannt. Gemeinsam entwickelten sie das Trautonium, eines der ersten elektronischen Instrumente, ein Gerät, mit dem man nicht nur her-

kömmliche Musikinstrumente nachahmen, sondern Vokale, Tierstimmen und synthetische Klänge erzeugen kann. An der Berliner Universität studierte er von 1932 bis 1936 Physik, 1938 konstruierte er ein Konzerttrautonium. Als Physiker und Komponist widmete Oscar Sala sein Leben dem Trautonium, ging mit dem unhandlichen Gerät auf Tournee durch Europa, hatte eigene Rundfunksendungen, begleitete herkömmliche Konzerte und komponierte eigens für sein neues Instrument.
Oscar Sala vertonte insgesamt über 450 Spiel-, Dokumentar-, Fernseh- und Kurzfilme. Die frühesten Produktionen sind die auf dem Trautonium erzeugten Flugzeuggeräusche für die waghalsigen Alpenrettungsflüge von Ernst Udet in „Stürme über dem Montblanc" (1930) von Arnold Fanck. Doch erst mit dem Wirtschaftsaufschwung in der Bundesrepublik Ende der 1950er Jahre wurde Sala zu einem gefragten Filmkomponisten, wobei er alle Sparten des Industrie-, Kultur-, Kino- und Werbefilms abdeckte. Der breiten Öffentlichkeit bekannt wurde er durch seine Mitwirkung an „The Birds" (1963) von Alfred Hitchcock. Alle Geräusche und Schreie der Vögel stammen dabei vom Trautonium.

- Dienstag, 7. September, um 21 Uhr: „Der Würger von Schloss Blackmoor"; BRD 1962; Regie: Harald Reinl; 87 Minuten
- Donnerstag, 9. September, um 19 Uhr: Kurzfilme (1943 bis 1960); Einführungsvortrag: Silke Berdux, Wilhelm Füßl und „Schöpfung ohne Ende"; BRD 1956; Regie: Karel G'schrey; 72 Minuten
- Dienstag, 14. September, um 21 Uhr: „The Birds (Die Vögel)"; USA 1963; Regie: Alfred Hitchcock; 119 Minuten, Originalfassung

Mehr Informationen zu den Titeln und Terminen sind im Internet unter *www.filmmuseum-muenchen.de* zu finden. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50.

Ferienworkshop „Münchner Kunstdetektive" im Stadtmuseum

(3.9.2010) Für „Kunstdetektive" zwischen acht und 15 Jahren findet am Mittwoch, 8. September, und Donnerstag, 9. September, jeweils von 11 bis 17 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein Ferienworkshop statt. Die Teilnehmer sind als Museumsforscher in der Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 - 2010" unterwegs, erkunden die Ausstellungsobjekte und lüften so Geschichten und Geheimnisse rund um das schon 200 Jahre alte Fest. Wie ist das Oktoberfest eigentlich entstanden? Woher hat es seinen Namen? Was hat es mit den Königen von Bayern zu tun? Welche Fahrgeschäfte gab es früher? Diesen und vielen Fragen mehr kommen die Kinder und Jugendlichen mit Forscherplänen, Mikrofon und Fotoapparat auf die Spur. In der Medienredaktion und im praktischen Ge-

stalten entstehen dann die Beiträge für die „Oktoberfestzeitung“ der Münchner Kunstdetektive. Alle Forschungsergebnisse werden auf der Website *www.muenchner-kunstdetektive.de* veröffentlicht.
Die Kursgebühr beträgt inklusive Material: 34 Euro für beide Tage und 18 Euro für einen Tag. Bitte Brotzeit mitbringen. Anmeldung erforderlich unter Telefon 36 10 81 71, E-Mail: schatzsuche@kuki-muenchen.de.

Foto-Workshop in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(3.9.2010) Am Mittwoch, 8. September, findet unter dem Titel „Eigene Fotos mit Solarfotopapier“ um 10.30 Uhr in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing ein Ferienworkshop statt. Alle Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis neun Jahren sind für zirka eine Stunde herzlich dazu eingeladen. Jeder kann bei diesem Workshop ganz ohne Chemikalien und Fotoapparat seine eigenen Bilder zaubern. Für die Gestaltung steht verschiedenes Zubehör zur Verfügung und nach einer kurzen Belichtungszeit können die Ergebnisse bestaunt werden. Der Eintritt ist frei, die Teilnehmerzahl jedoch begrenzt. Mitmachkarten sind an der Information in der Bibliothek, Pfarrer-Grimm-Straße 1, erhältlich. Weitere Informationen gibt es direkt in der Bibliothek, unter Telefon 1 89 32 99 -0 oder per E-Mail unter stb.allach-untermenzing.kult@muenchen.de.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(3.9.2010) Dr. Thomas Weidner führt am Mittwoch, 8. September, 16 Uhr, durch die Dauerausstellung „Typisch München!“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 3. September 2010

Frauenstraße (Altstadt)
Das Baureferat führt Straßenumbauarbeiten und eine Fahrbahnsanierung zwischen Isartorplatz und Westenriederstraße durch.
Von 6. September bis Ende Oktober 2010
wird in mehreren Bauphasen gearbeitet.
Von 6. bis 17. September 2010
wird die Fahrbahn zwischen Isartorplatz und Zwingerstraße saniert, in beiden Fahrtrichtungen ist jeweils auf eine Fahrpur eingeengt.
Von 13. bis 17. September 2010
wird nachts zwischen Westenriederstraße (Viktualienmarkt) und Zwingerstraße die Fahrbahn saniert, von 20.00 Uhr bis 7.00 Uhr ist eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.
Von 20. September 2010 bis Ende Oktober 2010
wird der Kreuzungsbereich Frauenstraße / Zwingerstraße umgebaut, es bleiben in beiden Fahrtrichtungen jeweils eine verschwenkte Fahrspur.

Forst-Kasten-Allee (Fürstenried-West)
Das Baureferat führt zwischen Graubündener Straße und der Stadtgrenze eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 6. September bis 23. September 2010
ist eine Einbahnregelung von der Stadtgrenze stadteinwärts zur Graubündener Straße eingerichtet.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 3. September 2010

Parklizenzen gegen Vorauskasse?
Anfrage Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP) vom 6.7.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Mit Ihrer schriftlichen Anfrage hinterfragen Sie die Modalitäten bezüglich der Erteilung von Parkerleichterungen für Bewohner.

Im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters beantworte ich Ihre in diesem Zusammenhang aufgeworfenen Fragen vom 06.07.2010 wie folgt:

Frage 1:
Seit wann gilt die Neuregelung, die bei der Ausstellung von Parklizenzen Vorauskasse verlangt?

Antwort:
Die Neuregelung ging einher mit dem Einsatz des neuen EDV-Programms „VESPA", welches seit dem 03.08.2009 für die Abwicklung der Anträge auf Parkerleichterungen eingesetzt wird.

Frage 2:
Was führte zu der Änderung der Regelung? Hat die Stadt nicht ausreichende rechtliche Möglichkeiten, öffentlich-rechtliche Forderungen beizutreiben und die Kosten des Beitreibungsverfahrens vom Schuldner zu fordern?

Antwort:
Grundsätzlich sind derartige Genehmigungen an eine Antragshandlung durch den jeweiligen Bewohner geknüpft. Durch den Einsatz der neuen Software ist es jedoch in aller Regel nicht mehr erforderlich, dass Bewohner Jahr für Jahr einen neuerlichen Antrag stellen müssen. Berechtigte Bewohner, die schon von der Software erfasst wurden und bei denen sich keine Änderungen ergeben haben, erhalten rechtzeitig vor Ablauf der Genehmigung ein Erinnerungsschreiben, welches über den bevorstehenden Ablauf der Genehmigung informiert. Dadurch sollen auch kostenpflichtige Verwarnungen vermieden werden, weil ein Bewohner möglicherweise vergessen hat, seinen Parkausweis rechtzeitig zu verlängern. Durch Einzah-

lung der Gebühr von 30 Euro können die Empfänger des Erinnerungsschreibens den Druck und Versand des Bewohnerparkausweises bewirken. Die Einzahlung der Gebühr ersetzt sozusagen durch die konkludente Handlung die jährliche schriftliche Willenserklärung einen Bewohnerparkausweis erhalten zu wollen. Die gefundene Lösung ist deutlich bürgerfreundlicher, weil sie jährliche Vorsprachen oder schriftliche Anträge in den meisten Fällen überflüssig macht.

Das Kassen- und Steueramt unterstützt die Praxis des Kreisverwaltungsreferats, dass Bewohnerparkausweise grundsätzlich gegen Vorkasse ausgestellt werden. Dies erspart der Stadtverwaltung eine erhebliche Anzahl von Mahn- und Vollstreckungsverfahren. Es bestehen zwar ausreichend rechtliche Möglichkeiten, diese Forderungen kostenpflichtig beizutreiben. Nachdem die Höhe der Einzelforderungen sich in einem Bereich von unter 100 Euro bewegen, decken diese Kosten aber regelmäßig den dadurch entstandenen Beitreibungsaufwand nicht ab.

Frage 3:
Wie lange sind die Zahlungsaufforderungen als Parklizenzersatz gültig?

Antwort:
Die bei der erstmaligen Antragstellung nach dem neuen Verfahren verwendeten Antragsbestätigungen sind rechtlich kein Ersatz für den eigentlichen Bewohnerparkausweis. Die Antragstellerinnen und Antragsteller werden vor diesem Hintergrund daher in Kenntnis gesetzt, möglichst zeitnah einzubezahlen, um das Parken auf den ausgewiesenen Parkplätzen zu legalisieren. Allerdings sind die Überwachungskräfte angewiesen, ausgelegte Antragsbestätigungen großzügig zu tolerieren.

Frage 4:
Wie fälschungssicher sind die Zahlungsaufforderungen?

Antwort:
Da die verwendeten Antragsbestätigungen für sich selbst keine Parkberechtigung darstellen, wurde bewusst auf aufwendige Sicherheitsvorkehrungen hinsichtlich etwaiger Fälschungsmöglichkeiten verzichtet. Es soll auch ausdrücklich nicht der Eindruck einer quasi vorgezogenen Parkberechtigung erweckt werden.

Frage 5:
Wie ist die datenschutzrechtliche Situation, wenn die Adresse des Antragstellers/Fahrzeugnutzers für jedermann sichtbar im Fahrzeug ausgelegt werden muss?

Antwort:
Name und Anschrift müssen nicht offen ausgelegt werden. Die Adresse kann z.B. problemlos umgeknickt werden.

Frage 6:
Wie viele Anträge von Parklizenz werden derzeit durchschnittlich pro Tag bearbeitet?

Antwort:
Bis vor kurzem wurden im Durchschnitt mehrere hundert Anträge pro Tag bearbeitet. Durch die bereits begonnene Automatisierung per Erinnerungsschreiben (s. Antwort zu Frage 2) werden diese Zahlen ganz erheblich sinken.

Frage 7:
Wie viele Vollzeitstellenäquivalente sind notwendig, um auf jeder ausgehenden Zahlungsaufforderung das Parklizenzgebiet handschriftlich zu vermerken?

Frage 8:
Warum wird das Parklizenzgebiet nicht maschinell auf der Zahlungsaufforderung ausgedruckt?

Antwort:
Bereits seit einigen Wochen wird das Lizenzgebiet im Rahmen von DV-Optimierungen automatisch auf die Antragsbestätigung gedruckt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 3. September 2010

Intelligente Verkehrssteuerung in München ausbauen (I) – Ergebnisse des Projektes zur Optimierung der intelligenten Verkehrssteuerung am Frankfurter Ring nutzen!
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Intelligente Verkehrssteuerung ausbauen (II) – Fahrerassistenzsysteme erproben
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Haushaltsreste der Referate (2)
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Mario Schmidbauer (CSU)

LKW-Infarkt im Herzen Münchens verhindern: Baustellenverkehr für Zweiten S-Bahn-Stammstrecken-tunnel mittels Cargo-Tram durchführen
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de

Antrag
03.09.2010

Intelligente Verkehrssteuerung in München ausbauen (I) - Ergebnisse des Projektes zur Optimierung der intelligenten Verkehrssteuerung am Frankfurter Ring nutzen!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Dem Stadtrat wird dargestellt, welche Ergebnisse und Erfahrungen beim Probebetrieb des intelligenten Verkehrssteuerungssystems am Frankfurter Ring gemacht wurden.

2. Das Projekt wird auf einer weiteren, sowohl vom ÖPNV als auch vom Individualverkehr stark befahrenen Straße (z.B. Dachauer Str., Arnulfstr.) durchgeführt, um weitere Erkenntnisse über die Leistungsfähigkeit zu sammeln. Die TU München wird mit der unabhängigen Evaluation des Projektes beauftragt.

Begründung:
Die wirtschaftliche Prosperität Münchens wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu einem starken Zuwachs der Bevölkerung in und um München führen. Damit steigt auch der Bedarf an persönlicher Mobilität. Allein mit den jetzt vorhandenen Verkehrssystemen lässt sich dieser Zuwachs nicht in den Griff bekommen.

Es bedarf deshalb einer intelligenten Verkehrssteuerung, die aus Kostengründen möglichst auf den bestehenden Systemplattformen aufbauen muss. Sowohl der Individualverkehr als auch der ÖPNV profitieren von einer intelligenten Verkehrssteuerung und damit einer Beschleunigung. Steigender Verkehrsfluss reduziert zudem den Ausstoß klimaschädlicher Gase und gesundheitsschädlicher Feinstaubpartikel. Für die Elektromobilität und deren Reichweitenprobleme sind Grüne Wellen noch wichtiger als bei konventionellen Antrieben.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de

Antrag
03.09.2010

Intelligente Verkehrssteuerung ausbauen (II) – Fahrerassistenzsysteme erproben

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die bestehende Systemplattform zur intelligenten Verkehrssteuerung, wie sie im Projekt „arrive“ realisiert ist, wird an weiteren Grünen Wellen in Betrieb genommen und getestet. Sie wird mit der Kommunikationstechnik, die in Ingolstadt im derzeit durchgeführten Projekt „Travolution“ angewandt wird, an einer Grünen Welle ergänzt.

2. Für den Bereich Leopold-/Ludwigstraße wird ein Fahrerassistenzsystem mit Fokus auf Radfahrer ausgearbeitet und in einer Probephase auf seine Einsatzfähigkeit überprüft.

3. Über die Einführung eines Fahrerassistenzsystems in ganz München wird nach Vorliegen der Ergebnisse der Pilotprojekte entschieden.

Begründung:
Das System „Travolution“ bietet gerade in Bezug auf die aktive Verkehrssicherheit neue Ansätze, das Verhalten im Straßenverkehr deutlich positiv zu beeinflussen. Die Entwicklung von Verkehrsassistenten bietet ein Plus an Sicherheit, wenn z.B. eine Ampel-Fahrzeug-Kommunikation dafür sorgt, dass das SMART-System ein versehentliches Überfahren bei Rot durch „selbstständiges Antippen“ der Bremse verhindert.

Diese Technologie ist nicht nur für den motorisierten Verkehr eine Option, sondern kann durch die UMTS Technologie zudem auch von Radfahrern und Fußgängern genutzt werden.

Es soll damit auch getestet werden, ob das System „Travolution“ im Kombination mit dem System „arrive“ der Sicherheit und dem Fahrverhalten dienende Effekte auf den Individualverkehr und möglicherweise auf den gesamten Verkehr hat.

Durch die Verflüssigung des Verkehrs werden nachgewiesenermaßen Umweltbelastungen reduziert und Kosten gesenkt. Dabei sind intelligente Steuerungsmaßnahmen für den Individualverkehr, wie in München im Projekt „arrive“ für eine Grüne Welle am Frankfurter Ring verwirklicht, auch in Hinblick auf Sicherheit und Reduktion von Schadgasen sehr interessant. Besonders die Kombination beider Systeme könnte ausgleichende Wirkungen zeigen und sollte deshalb in dargestellter Form getestet werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Mario Schmidbauer Hans Podiuk

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANFRAGE
03.09.2010

Haushaltsreste der Referate (2)

Aufgrund der Beantwortung unserer Anfrage vom 31.03.2010 haben sich für uns weitere Fragen ergeben.

1. Wie teilen sich die nichtgebundenen Haushaltsreste in Höhe von 48.803.152 EUR auf die Referate auf?

2. Weshalb werden die nichtgebundenen Haushaltsreste bei der derzeitig angespannten Haushaltslage vom Oberbürgermeister oder der Stadtkämmerei nicht von den Referaten eingezogen?

gez.
Mario Schmidbauer
Stadtrat

gez.
Hans Podiuk
Stadtrat

CSU-Stadtrats-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München
Tel: 233 92650; Fax: 29 13 765; Email: csu-fraktion@muenchen.de

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8

80331 München

2. September 2010

Antrag

LKW-Infarkt im Herzen Münchens verhindern: Baustellenverkehr für Zweiten S-Bahn-Stammstreckentunnel mittels Cargo-Tram durchführen

Die Landeshauptstadt München trägt dafür Sorge, dass bei den Baumaßnahmen für den Zweiten S-Bahn-Stammstreckentunnel Bodenaushub und Baumaterialien weitgehend auf der Schiene transportiert werden.

Am Marienhof, wo ein direkter Transport auf der Eisenbahn nicht möglich ist, erfolgt der Transport in Containern mittels einer Güterstraßenbahn (Cargo-Tram) über ein temporäres Stichgleis, welches von der vorhandenen Trambahntrasse (Tram 19) in der Theatinerstraße abzweigt. An geeigneter Stelle werden die Container zwischen Güterstraßenbahn und Eisenbahngüterzügen umgeladen.

Begründung:

Beim Bau des Zweiten S-Bahn-Stammstreckentunnels ist mit rund zwei Millionen Kubikmetern Bodenaushub zu rechnen. Dieser wird vermutlich zu jeweils einem Viertel an vier Stellen ans Tageslicht befördert: Donnersbergerbrücke, Haidenauplatz, Hauptbahnhof,

Marienhof.

An den ersten drei Standorten bestehen Eisenbahn-Gleisanlagen, über die der Abtransport bei geeigneter logistischer Organisation erfolgen kann. Am Marienhof kann nur mittels einer Güterstraßenbahn (Cargo-Tram) verhindert werden, dass etwa 90.000 LKW,[1] die zeitweise rund um die Uhr fahren würden,[2] die Innenstadt verstopfen und dort Bewohner, Berufstätige und Touristen mit Lärm und Feinstaub belasten.

Bereits im Jahr 2005 hat die Kreisgruppe München des Bund Naturschutz in Bayern e.V. detaillierte Vorschläge zum Thema „Cargo Tram für den Marienhof" unterbreitet.[3] Es ist nicht bekannt, dass diese in den vergangenen fünf Jahren in die Planungen zum Bau des Zweiten S-Bahn-Stammstreckentunnels integriert wurden.

Da nun die politischen Gremien mit Mehrheit für den Bau des Tunnels votiert haben, ist es dringend erforderlich die notwendigen logistischen Planungen für einen menschen-, stadt- und umweltverträglichen Baustellenverkehr sicherzustellen.

Die Stadt soll auf geeignete Weise dafür Sorge tragen, dass an allen vier Aushubstellen der Abtransport des Aushubmaterials und die Anlieferung des Baumaterials weitgehend auf der Schiene erfolgt, sei es mittels Eisenbahn oder mittels Trambahn. Nur auf diese Weise lässt sich die Belastung der Münchner Bevölkerung durch Feinstaub- und Lärmemissionen minimieren.

Auch zur Verwirklichung des Nachhaltigkeitsgedankens ist es sinnvoll den erforderlichen Baustellenverkehr im Hinblick auf Senkung des Energiebedarfs und Einsatz von regenerativen Energieträgern zu optimieren. Dies ist nur mittels eines Gütertransportes auf der Schiene möglich, da der Transport von schweren Gütern auf der Schiene energieeffizienter ist als der Transport mit Lastkraftwagen, für Baustellenverkehr keine Lastkraftwagen existieren, die mit Ökostrom betrieben werden können, und eine Güterstraßenbahnfahrt etwa drei LKW-Fahrten erspart.

Der Betrieb einer Güterstraßenbahn mit bis zu 60 Tonnen Zuladung wird in Dresden seit dem Jahr 2001 erfolgreich praktiziert und laut Homepage der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) auch weltweit vermarktet.[4] Ebenfalls existiert in Zürich eine Güterstraßenbahn.[5] Auch in Amsterdam und Wien wurden die letzten Jahre erfolgreiche Pilotprojekte mit Güterstraßenbahnen durchgeführt.

Für die Umladung der Container von der Güterstraßenbahn auf

[1] Seite 1, http://bn-muenchen.de/uploads/tx_akpdfarchiv/20051111_cargo_tram0.pdf
[2] Seite 8, http://muenchner-forum.squarespace.com/storage/standpuntke/standpunkte_2010_06.pdf
[3] http://bn-muenchen.de/uploads/tx_akpdfarchiv/20051111_cargo_tram0.pdf
[4] www.cargotram.de
[5] www.stadt-zuerich.ch/vbz/de/index/produkte_dienstleistungen/cargo_tram_und_etram.html

Eisenbahngüterzüge kann im Bereich Ostbahnhof oder Leuchtenbergring eine Umladeeinrichtung errichtet werden. Denn dort liegt beispielsweise der Straßenbahnbetriebshof an der Einsteinstraße direkt neben den Gleisanlagen der Eisenbahn.

Selbstverständlich sollten die Umladeeinrichtungen und Güterstraßenbahnzüge nach Abschluss der Baumaßnahmen für anderen Baustellenverkehr und Güterverkehr in der Nähe von Trambahntrassen weitergenutzt werden. Entsprechende Maßnahmen sind gemäß der im Entwurf vorliegenden Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz der Stadtentwicklungsstrategie PERSPEKTIVE MÜNCHEN ohnehin gefordert. Dort steht: „Um die Potentiale der Schiene im inner-städtischen und inner-regionalen Güterverkehr weiter zu entfalten, sind in den Bereichen in denen die LH München zuständig ist, in abgestimmter Planung Schienennetze und -anschlüsse zu erhalten und neu zu schaffen." [6]

Für das Projekt einer modernen Cargo-Tram im Herzen der „Weltstadt mit Herz" sollten auch Fördermittel der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland, des Freistaates Bayern oder anderer Institutionen zur Verfügung stehen und beantragt werden, beispielsweise aus Förderprogrammen zum Ausbau und zur Weiterentwicklung der Elektromobilität.

Tobias Ruff
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

[6] S.70, Entwurf PERSPEKTIVE MÜNCHEN Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz, www.gemeinsam-fuer-das-klima.de